



ENDSPIEL

Um den Pokal der europäischen Pokalsieger

Dynamo Tiflis – FC Carl Zeiss Jena

Offizielles
Programm
1,50 DM



Europäische
Fußball-Union

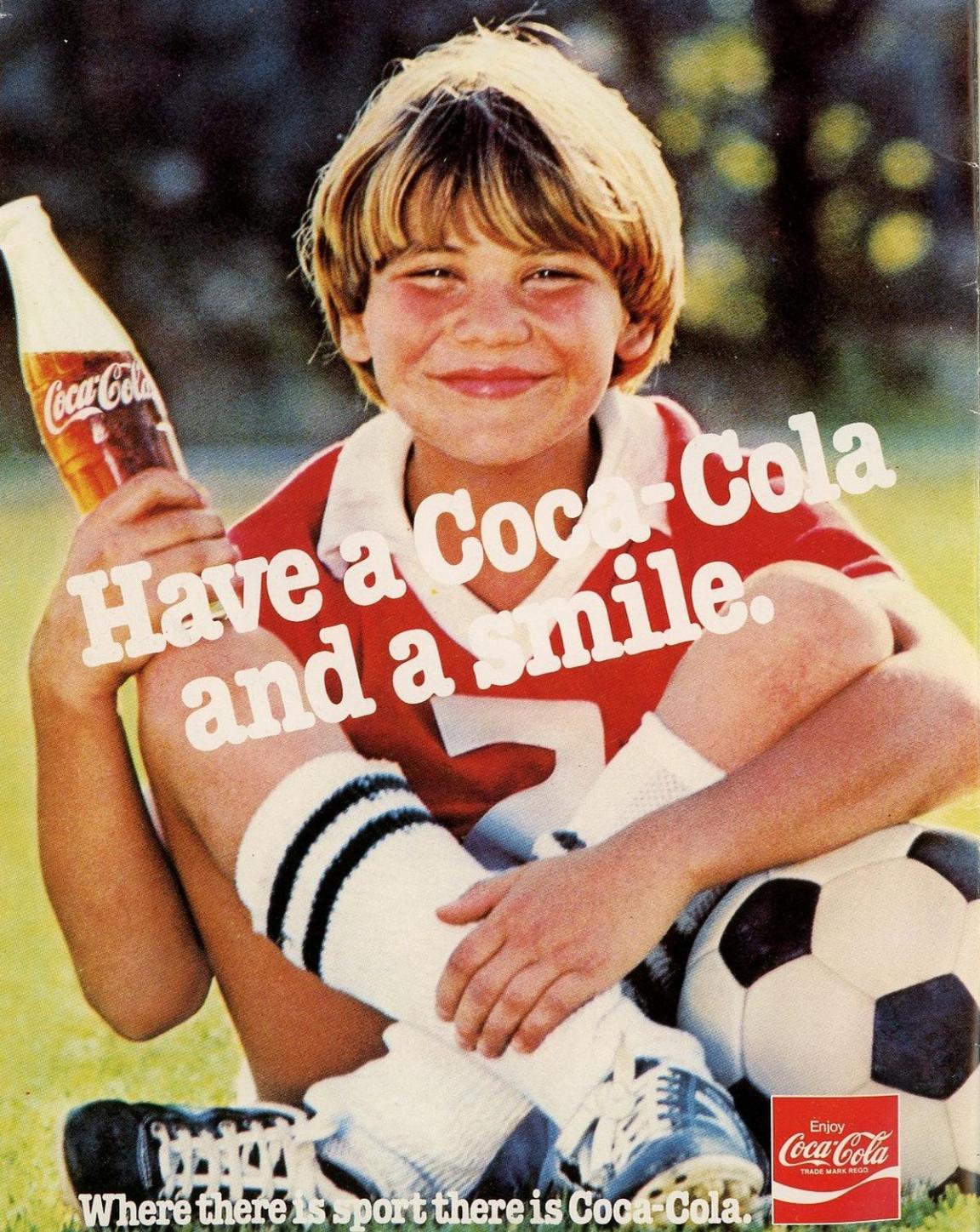


Deutscher
Fußball-Bund



Mittwoch · 13. Mai 1981 · 20.15 Uhr

Rheinstadion Düsseldorf



Have a Coca-Cola
and a smile.

Where there is sport there is Coca-Cola.

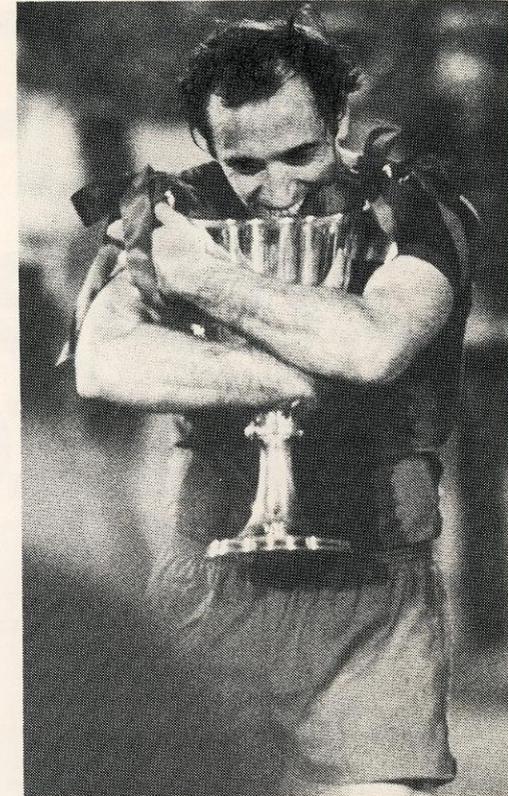


Europapokal · Ehrentafel



Sieger im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger von 1961 bis 1980

- 1961 AC Florenz
- 1962 Atletico Madrid
- 1963 Tottenham Hotspur
- 1964 Sporting Lissabon
- 1965 West Ham United
- 1966 Borussia Dortmund
- 1967 Bayern München
- 1968 AC Mailand
- 1969 Slovan Preßburg
- 1970 Manchester City
- 1971 Chelsea London
- 1972 Glasgow Rangers
- 1973 AC Mailand
- 1974 1. FC Magdeburg
- 1975 Dynamo Kiew
- 1976 RSC Anderlecht
- 1977 Hamburger SV
- 1978 RSC Anderlecht
- 1979 FC Barcelona
- 1980 FC Valencia



Der Sieger und der Pokal. Innig umarmt Juan Asensi, Kapitän des FC Barcelona, die begehrte Trophäe. Mit einem 4:3-Erfolg nach Verlängerung über Fortuna Düsseldorf hatte seine Mannschaft das Endspiel '79 in Basel gewonnen. Auch im vergangenen Jahr ging der Europapokal der Pokalsieger nach Spanien zum FC Valencia.

Offizielles Programm



Herausgeber im Auftrage der Europäischen Fußball-Union: Deutscher Fußball-Bund

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Wilfried Gerhardt und Klaus Koltzenburg

Gesamtherstellung: Pressebüro Jürgen Abel,
Norbertstraße 2 (Grugahalle), 4300 Essen 1,
Tel. (02 01) 79 12 37 u. (0 21 02) 1 74 67



Sport, sag "Hallo" zu Deinem grössten Fan.



Sie finden Canon bei fast jedem grösseren Sport-Ereignis.

Entweder in unserer dienstlichen Eigenschaft, indem wir exakte Berichte und Informationen besorgen. Oder indem wir mit Rat und Ausrüstung zur Seite stehen. Durch unsere Canon Zeitung und Service-Zentren.

Wir folgen dem Sport. Überallhin.

Canon



Offizielle Kameras,
Kopierer und Rechner der
Fußball-Weltmeisterschaft 1982.



Offizielle Kameras,
Kopierer und Rechner der
Europacup-Endspiele.



Offizielle Kameras,
Kopierer und Rechner der
Europameisterschaft
im Fußball 1980.



Offizielle Kameras,
Kopierer und Rechner der
Tennis-Weltmeisterschaft.



Willkommen den Finalisten

Erneut findet eine spannende europäische Fußballsaison mit einem Endspiel ihren Abschluß. Großartige Spiele haben erneut den Pokal der Pokalsieger gekennzeichnet, diesen Wettbewerb, der in den letzten Jahren zusehends an Popularität gewonnen hat und an dem seit der ersten Auflage in der Spielzeit 1960/61 jeweils berühmte und bekannte Spitzenklubs teilgenommen haben. Die Palette der Klubs, die ins Endspiel vorstießen, wird dieses Jahr durch zwei Vereine erweitert: FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Tiflis haben die Final-Qualifikation mehr als verdient, denn der Weg führte über harte Ausscheidungsspiele.

Als Präsident der Europäischen Fußball-Union gratuliere ich beiden Mannschaften zum Einzug ins Finale und hoffe zusammen mit allen europäischen Fußball-Freunden auf ein spannendes und sportlich betontes Endspiel. Mein Dank geht gleichzeitig an den Deutschen Fußball-Bund (DFB) - vorab an Präsident Hermann Neuberger und an Generalsekretär Hans Paßlack - für die Organisation des Finales im großartig angelegten Düsseldorfer Rheinstadion.

Dr. Artemio Franchi
Präsident der
Europäischen Fußball-Union



Ein Höhepunkt des Fußballjahres

Das Endspiel um den Pokal der europäischen Pokalsieger ist ein besonderer Höhepunkt unseres Fußball-Jahres. Wir freuen uns sehr darüber, daß dieses Ereignis in unserem Lande stattfindet. Das Düsseldorfer Rheinstadion wird heute sicherlich den passenden Rahmen für ein großes Finale bilden.

Wir danken der UEFA dafür, daß sie den Deutschen Fußball-Bund mit der Aufgabe betraut hat, dieses Endspiel vorzubereiten, und wir möchten zugleich unseren Freunden vom Fußballverband Niederrhein herzlichen Dank für ihre Hilfe bei der Lösung dieser Aufgabe sagen.

Den beiden Endspielteilnehmern, Dynamo Tiflis und FC Carl Zeiss Jena, und ihren Anhängern, die nach Düsseldorf gereist sind, entbieten wir unseren herzlichen Willkommensgruß. Mit allen unseren Gästen freuen wir uns auf ein schönes und packendes Spiel.

Hermann Neuberger
Präsident des
Deutschen Fußball-Bundes

© 1982
Düsseldorfer Rheinstadion

OFFIZIELLER ZEITNEHMER
FUER DAS ENDSPIEL UM DEN
EUROPAPOKAL DER POKALSIEGER

SEIKO

OFFICIAL TIMER FOR THE
EUROPEAN CUP
WINNERS' CUP



SEIKO
OFFICIAL TIMER



Zwei wichtige Stützen von Dynamo Tiflis: die Nationalspieler David Kipiani (l.) und Alexander Tschiwadse.

Die »Südländer« der UdSSR

Dynamo Tiflis liebt den Offensivfußball · Seit Jahrzehnten Spitzenklasse

Der sowjetische Fußball-Verband meldete seine Mannschaften erst ab 1965 zu den europäischen Pokalwettbewerben. Dynamo Kiew machte den Anfang im Europapokal der Pokalsieger, ein Jahr später war es gleichfalls Dynamo Kiew, das als erster sowjetischer Klub am Meisterpokal teilnahm und gar erst 1971 griff mit Spartak Moskau der erste Klub aus der UdSSR in den UEFA-Pokal ein. Erst einmal ging ein Europapokal in die Sowjetunion: Dynamo Kiew gewann 1975 den Europapokal der Pokalsieger (und besiegte anschließend Bayern München im »Super-

cup«). Dazu kommt noch eine Endspielteilnahme, gleichfalls im Pokalsieger-Wettbewerb: Dynamo Moskau unterlag 1972 in Barcelona den Glasgow Rangers 2:3.

Erfolgreicher schnitt dagegen die Nationalelf der UdSSR ab. 1960 gewann sie die 1. Fußball-Europameisterschaft, wurde 1964 und 1972 Zweiter.

Daß der Fußball-Verband der UdSSR solange zögerte, bis er sich auch an den Klubwettbewerben beteiligte, lag vor allem an den klimatischen Schwierigkeiten. Von Ende November bis Anfang April kann in der Sowjetunion nicht Fußball gespielt werden (erst jetzt, nach dem Bau großer Hallenstadion, werden auch Punkt- und Pokalspiele ab Februar aus-

getragen). Wenn es in die entscheidenden Runden der Europapokale im März geht, haben die Mannschaften aus Nord- und Osteuropa keinerlei Spielpraxis! Deshalb ist auch meist das Viertelfinale Endstation für Mannschaften aus diesen geographischen Regionen.

Dynamo Tiflis hat diesmal im Frühjahr auf Anhieb Hochform erreicht. Die Georgier - oder, wie sie sich nennen, die Grusinier - sind die »Südländer« der Sowjetunion. Lebenslustig und von unübertrefflicher Gastfreundschaft. Im Fußball kommt ihnen ihre Spielleidenschaft zugute, sie sind wahre Künstler am Ball. Dynamo Tiflis gehört seit Jahrzehnten zur fußballerischen Spitzenklasse der UdSSR, doch die ganz großen Erfolge stellten sich erst in jüngster Zeit ein, vor allem, seit Nodar Achalkazi Cheftrainer ist. Vor anderthalb Jahren warf Dynamo Tiflis den FC Liverpool aus dem Europapokal der Meister. Erst unlängst schwärmte dessen Manager Paisley: »Das war die beste ausländische Mannschaft, die je bei uns in Liverpool gespielt hat!« Erst der Hamburger SV stoppte den Siegeszug von Tiflis. Und in diesem Jahr sorgte Achalkazis Elf für einen neuen Paukenschlag: Sie gewann im Viertelfinale in London gegen Englands Cupsieger West Ham United 4:1!

Dynamo Tiflis ist eine Mannschaft, deren Stärken auf dem spielerischen Sektor liegen. Sie unterscheidet sich darin grundsätzlich von anderen Mannschaften aus der UdSSR: Nichts

FUJI

ZU NEUEN HÖHEN DER KOMMUNIKATION

Seit fast 50 Jahren geht Fuji Photo Film Co. neue Wege der Kommunikation. Wir bieten den Fotografen nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, ihre künstlerischen Ideen zu verwirklichen. Mit einer breiten Palette von Filmen, Kameras, Colorpapieren und automatischen Verarbeitungssystemen.

Doch Kommunikation ist bei uns heute vieles mehr. Zum Beispiel hochwertige Magnetton- und Videobänder, für privaten Einsatz wie für Fernsehsender. Oder Mikrofilme und Computersysteme für die Informationstechnik. Oder Röntgenfilme, die in aller Welt in der Medizin unentbehrlich sind. Oder unsere Kinofilme und die Produkte für den grafischen Bereich, die Ideen weltweit in die Wirklichkeit umsetzen.

Fuji. Eine Welt der Kommunikation für die Kommunikation der Welt. Für Ihre Zukunft und zu neuen Höhen.

FUJI.

SOARING TO NEW HEIGHTS IN COMMUNICATION.

For nearly 50 years, Fuji Photo Film Co. has been reaching for new heights in photographic communication. And with our vast array of films, cameras, color print paper and automatic processing systems, we've helped photographers soar to new peaks of artistry.

But we also focus on communication in other ways. We produce high quality audio cassettes and video tape for both consumer and broadcast use. For information operations, we've developed ingenious films and computer systems that use micro-images. Our X-ray film is invaluable to the medical world. And our graphic arts products and motion picture film help turn imagination into reality.

We hope this gives you a clearer picture of us. Because when it comes to communication, Fuji is helping mankind reach ever higher.



FUJI PHOTO FILM CO., LTD.
26-30, Nishiazabu 2-chome, Minato-ku,
Tokyo 106, Japan © 1981



Official Film of
the Cup Winners
Cup Final



Official Film of the
FIFA World Cup 1982.

Schematisches, viel Bewegung auch ohne Ball. Die »Achse«, um die sich im Spiel alles dreht, bilden Nationaltorhüter Gabelija mit seiner enormen Reaktionsfähigkeit und Sprungkraft, Vorstopper Tschiwadse (auch Nationalspieler) als Abwehrorganistator mit Offensivdrang und Mittelstürmer Kipiani. Der langaufgeschossene Kipiani ist ein hervorragender Balltechniker mit scharfem Blick für die Situation und eine »Spezialität« sind seine Schüsse aus 15 bis 20 m. Er ist der »Kopf« der Mannschaft.

Zu den Trümpfen zählen auch die beiden »Flügelflitzer« Guzajew und Schengelija, die obendrein auch noch sehr torgefährlich sind. Schengelija ist nach einer im Halbfinalspiel gegen Feyenoord Rotterdam erlittenen Verletzung noch nicht wieder richtig in Schwung gekommen.

Auffallender Spieler im Mittelfeld ist Darasselija, den wir auch aus dem letzten Länderspiel gegen die Bundesrepublik Deutschland (das die DFB-Mannschaft 1979 in Tiflis 3:1 gewann) kennen. Er ist die ideale Ergänzung im Spielaufbau zu dem meist etwas zurückhängenden Kipiani.

Dynamo Tiflis liebt den Offensivfußball. Und ist immer darauf aus, das Kommando auf dem Spielfeld an sich zu reißen. Für das Europapokalfinale haben sich die Spieler aus der georgischen Metropole viel vorgenommen. Auch, um es den Rivalen aus den sowjetischen Fußballzentren Kiew und Moskau »zu zeigen«.

Gründungsjahr: 1925. Teilnahme an den Fußball-Meisterschaftsspielen der UdSSR seit 1936. **Meister der UdSSR:** 1964, 1978. **Vizemeister:** 1938, 1940, 1951, 1953, 1977. **Dritte Plätze:** 1936 (Herbst), 1946, 1947, 1950, 1959, 1962, 1967, 1969, 1971, 1972, 1976 (Frühjahr), 1976 (Herbst). **Pokalsieger der UdSSR:** 1976, 1979. Außerdem Pokalfinalist in den Jahren 1936, 1937, 1946, 1960, 1970, 1980. Von 1100 Meisterschaftsspielen bis 1980 503 gewonnen, 319 verloren, 278 unentschieden. Torbilanz: 1779:1280.

Besondere Auszeichnungen der Mannschaft und der Spieler von Dynamo Tiflis: Torrekord: 1959, 1960, 1978. Höchste Ergebnisse: 1961, 1976. Beste Ergebnisse gegen die stärksten Klubs in den Meisterschaftsspielen der UdSSR: 1979. Erfolgreichste Torschützen: 1959, 1960, 1966, 1968, 1970. Beste Torhüter: 1962, 1979. Spieler des Jahres: D. Kipiani (1977), R. Schengelija (1978), A. Tschiwadse (1981). Der einzige Klub in der UdSSR, der immer unter den zehn erstplatzierten Mann-



Reaktionsschnell und sprunggewaltig: Dynamos Nationaltorwart Otari Gabelija.

schaften war. Schlechtestes Ergebnis: 9. Platz. Die meisten Einsätze: A. Gogoberidze - 343 (1944-1961). Rekordtorschütze: A. Gogoberidze - 127 Treffer. Die meisten Tore während einer Meisterschaftssaison der UdSSR (1950): A. Gogoberidze - 25. Internationale Spiele des Klubs seit 1937 gegen ausländi-



Torgefährlich: »Flügelflitzer« Ramas Schengelija.

sche Vereins- und Nationalmannschaften: 115 gewonnen, 35 verloren, 53 unentschieden. Torbilanz: 504:261.

Europapokal-Bilanz von Dynamo Tiflis (26 Spiele, H - Heimspiele, A - Auswärtsspiele): Saison 1972/73, UEFA-Cup: Twente Enschede 3:2 (H), 0:2 (A). Saison 1973/74, UEFA-Cup: Slavia Sofia 4:1 (H), 0:2 (A). OFK Belgrad 3:0 (H), 5:1 (A). Tottenham Hotspur 1:1 (H), 1:5 (A). Europapokal der Pokalsieger: Cardiff City 0:1 (A), 3:0 (H). MTK Budapest 1:4 (H), 0:1 (A). Saison 1977/78, UEFA-Cup: Inter Mailand 1:0 (A), 0:0 (H). KB Kopenhagen 4:1 (A), 2:1 (H). Grasshoppers Zürich 1:0 (H), 0:4 (A). Saison 1978/79, UEFA-Cup: SSC Ne-

apel 2:0 (H), 1:1 (A). Hertha BSC Berlin 0:2 (A), 1:0 (H). Saison 1979/80, Europapokal der Landesmeister: FC Liverpool 1:2 (A), 3:0 (H). Hamburger SV 1:3 (A), 2:3 (H).

24 Dynamo-Spieler wurden bisher in die A-Nationalmannschaft der UdSSR berufen. Am häufigsten M. Churtsilawa zwischen 1965 und 1973. Derzeitige Nationalspieler sind O. Gabelija, T. Kostawa, Sh. Chintschagaschwili, A. Tschiwadse, T. Sulakwelidse, V. Darasselija, D. Kipiani, V. Guzajew, R. Tschelebadse und R. Schengelija. Sie wurden in die A-National- bzw. Olympiamannschaft berufen. Zahlreiche Spieler standen auch in den Nachwuchsmannschaften der UdSSR.

Spieleraufgebot Dynamo Tiflis



TORHÜTER:

Otari Gabelija, geb. 1953
Carlo Mschedlidse, geb. 1957

ABWEHRSPIELER:

Tamas Kostawa, geb. 1956
Alexander Tschiwadse, geb. 1955
Georgi Tawadse, geb. 1955
Nodar Chisanischwili, geb. 1953
Amiran Andguladse, geb. 1957
Dimitri Mudjiri, geb. 1956

MITTELFELDSPIELER:

Vitalij Darasselija, geb. 1957
Tengis Sulakwelidse, geb. 1956

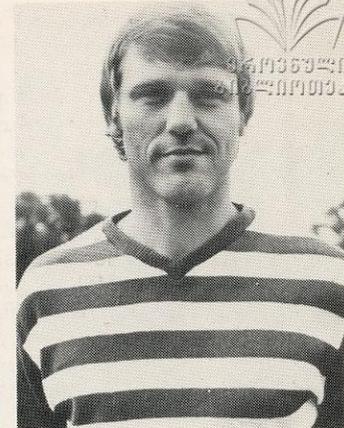
Sadur Swanadse, geb. 1958
Amiran Minaschwili, geb. 1956
Nugsar Kakilaschwili, geb. 1960

STÜRMER:

Wladimir Guzajew, geb. 1952
David Kipiani, geb. 1951
Ramas Schengelija, geb. 1957
Rewas Tschelebadse, geb. 1955
Waja Jwanija, geb. 1960

*

Cheftrainer: Nodar Achalkazi
Trainer: Sergej Kutiwadse
Techn. Direktor: Kachi Assatiani



Für die Abwehrstärke des FC Carl Zeiss Jena garantieren (von links): Verteidiger Lothar Kurbjuweit (64 A-Länderspiele), Torwart Hans-Ulrich Grapenthin (20 A-Länderspiele) und Libero Rüdiger Schnuphase (24 A-Länderspiele).

Jena ist die Mannschaft mit den wenigsten Gegentoren in der DDR-Oberliga

Das 71. Europacup-Spiel

Das Finale von Düsseldorf ist das 71. Europacup-Spiel des FC Carl Zeiss Jena. Damit liegt Thüringens berühmtester Fußball-Club noch vor dem 1. FC Magdeburg und Dynamo Dresden (je 60 Spiele) sowie Lok Leipzig (38). Bereits 1961/62 drang Jena, damals unter der Vereinsbezeichnung Motor Jena, ins Halbfinale des Pokalsieger-Wettbewerbs vor, scheiterte dann aber mit 0:1 und 0:4 am späteren Europapokalgewinner Atletico Madrid. Zur Zeit belegt der dreimalige DDR-Meister in der Oberliga den zweiten Rang mit 32:14 Punkten und 50:25 Toren hinter Dynamo Berlin (35:11 Punkte und 67:26 Tore). Jena ist die Mannschaft mit den wenigsten Gegentoren. Kein Wunder: Mit dem 20maligen Nationaltorwart Hans-Ulrich Grapenthin steht ein Klassenmann zwischen den Pfosten. Schon 37 Jahre ist der 1,88 m große Fang- und Stellungskünstler, vor dem weitere Nationalspieler für Abwehrstärke garantieren: der linke Verteidiger Lothar Kurbjuweit (64 Länderspiele) beispielsweise, oder Libero Rüdiger Schnuphase (24).

Im Mittelfeld besitzt der blonde Lutz Lindemann Spielmacher-Qualitäten, und im Angriff ist der bereits 38jährige Eberhard Vogel im-

mer noch eine Trumpfkarte. Für den 74maligen Nationalspieler soll das Europapokalfinale ein weiterer strahlender Höhepunkt seiner erfolgreichen Karriere sein. Er wird nach Abschluß seiner aktiven Zeit übrigens als Jugendtrainer für den FC Carl Zeiss Jena weiter tätig sein.

Neben den Routiniers und Ausnahme-Erscheinungen besitzt die Mannschaft zahlreiche hoffnungsvolle Talente, bei denen in dieser Saison ein beachtlicher Leistungszuwachs zu beobachten war. So etwa bei den Stürmern Andreas Bielau (2 Länderspiele) und Jürgen Raab sowie bei Mittelfeldspieler Andreas Krause. Die neue Jenaer Generation braucht zwar noch einige Zeit der Reife, kann sich jedoch durchaus schon mit internationalem Maßstab messen lassen.

*

Delegation Dynamo Tiflis: Die Delegation für das heutige Spiel besteht aus den Herren Gorgodze (Delegationsleiter), Assatiani (Manager), Achalkazi (Cheftrainer), Kutiwadse (Trainer), Dr. Telia (Arzt), Gabitashvili (Masseur), Vardanashili und Abianov (Betreuer).

PUMA. Gibt dem Sport Profil.



Fußball Training Radfahren Hallentennis



Obere Reihe von links: Dietmar Sengewald, Gerhard Hoppe, Hans-Ulrich Grapenthin, Detlef Zimmer, Rüdiger Schnuphase, Lothar Kurbjuweit. Mittlere Reihe von links: Hans Meyer, Trainer, Eberhard Vogel, Ulrich Oevermann, Andreas Bielau, Jürgen Raab, Martin Trocha, Thomas Töpfer, Helmut Stein, Ass.-Trainer. Untere Reihe von links: Wolfgang Schilling, Dieter Noack, Konrad Weise, Andreas Krause, Lutz Lindemann, Jörg Burow.

Spieler FC Carl Zeiss Jena

TORHÜTER:

Hans-Ulrich Grapenthin, geb. 2. 9. 1943, 20 A-Länderspiele, 1,88 m, 86 kg

Karsten Härtel, geb. 4. 4. 1961

Detlef Zimmer, geb. 27. 8. 1953, 1,81 m, 74 kg

ABWEHRSPIELER:

Gert Brauer, geb. 7. 9. 1955, 4 A-Länderspiele, 1,70 m, 69 kg

Lothar Kurbjuweit, geb. 6. 11. 1950, 64 A-Länderspiele, 1,80 m, 79 kg

Dieter Noack, geb. 7. 10. 1956, 1,77 m, 70 kg
Ulrich Oevermann, geb. 17. 11. 1956, 1,80 m, 76 kg

Wolfgang Schilling, geb. 18. 3. 1957, 1,70 m, 64 kg

Rüdiger Schnuphase, geb. 23. 1. 1954, 24 A-Länderspiele, 1,80 m, 79 kg

Konrad Weise, geb. 17. 8. 1951, 82 A-Länderspiele, 1,74 m, 71 kg

MITTELFELDSPIELER:

Jörg Burow, geb. 30. 3. 1961, 1,79 m, 74 kg

Gerhard Hoppe, geb. 3. 8. 1950, 1,83 m, 76 kg

Andreas Krause, geb. 30. 7. 1957, 1,75 m, 64 kg

Lutz Lindemann, geb. 13. 7. 1949, 21 A-Länderspiele, 1,76 m, 76 kg

Dietmar Sengewald, geb. 28. 9. 1953, 1,82 m, 76 kg

STÜRMER:

Jürgen Raab, geb. 20. 12. 1958, 1,82 m, 76 kg

Thomas Töpfer, geb. 27. 5. 1958, 1,78 m, 71 kg

Martin Trocha, geb. 24. 12. 1957, 1,78 m, 73 kg

Eberhard Vogel, geb. 9. 4. 1943, 74 A-Länderspiele, 1,79 m, 80 kg

Andreas Bielau, geb. 28. 8. 1958, 2 A-Länderspiele, 1,82 m, 75 kg

Dreimal Meister der DDR

Visitenkarte des FC Carl Zeiss Jena · 1961/62 im Europapokal-Halbfinale

Platzanlage: Ernst-Abbe-Sportfeld, Jena. **Fasungsvermögen:** 16 000. 5 Rasenplätze, 1 Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 6900 Jena, Prof.-Ibrahim-Straße 33.

Klubvorsitzender: Ernst Schmidt (5. 12. 1936). **Verantwortlicher Oberligatrainer:** Hans Meyer (3. 11. 1942). **Trainer:** Helmut Stein (9. 11. 1942). **Mannschaftsleiter:** Peter Rock (16. 12. 1941). **Kapitän:** Konrad Weise (17. 8. 1951). **Azrt:** Dr. Johannes Roth (7. 2. 1929). **Masseur:** Matthias Dressel (25. 5. 1953).

Trainer der letzten 10 Spieljahre: bis 1971 Georg Buschner, ab 1971/72 Hans Meyer.

Bisherige Erfolge:

DDR-Meister: 1962/63, 1967/68, 1969/70. **Meisterschaftszweiter:** 1958, 1964/65, 1965/66, 1969/70, 1970/71, 1972/73, 1973/74, 1974/75. **FDGB-Pokal-Sieger:** 1960, 1971/72, 1973/74, 1979/80. **FDGB-Pokal-Finalist:** 1964/65, 1967/68. **Halbfinalist** im Europapokal der Pokalsieger: 1961/62. **Abschneiden in den letzten 10 Spieljahren:** 1970/71 OL (2.), 1971/72 OL (4.), 1972/73 OL (2.), 1973/74 OL (2.), 1974/75 OL (2.), 1975/76 OL (5.), 1976/77 OL (3.), 1977/78 OL (5.), 1978/79 OL (3.), 1979/80 OL (3.). - Abkürz.: OL - Oberliga. **Anzahl der Mannschaften:** 11. Männerabteilung 3 (65 Spieler); Oberliga, Nachwuchs-

Oberliga, Altersmannschaft. Nachwuchsabteilung: 8 (150 Spieler); 1 Junioren (Altersklasse 16/17), 2 Jugend (Altersklasse 14/15), 5 Kinder (1 Altersklasse 12/13, 2 Altersklassen 10/11, 2 Altersklassen 8/9). **Anzahl der Schiedsrichter:** 37. Oberliga-Qualifikation: Bernd Stumpf.

Europapokal-Bilanz

70 Spiele: 35 Siege, 13 Unentschieden, 22 Niederlagen, Torverhältnis 116:86. 1961/62 drang Jena, damals unter der Vereinsbezeichnung Motor Jena, ins Halbfinale des Pokalsieger-Wettbewerbes vor, scheiterte aber mit 0:1 und 0:4 am späteren Europapokalgewinner Atletico Madrid.

Delegation fürs heutige Spiel

Die Delegation des FC Carl Zeiss Jena zum heutigen Endspiel setzt sich wie folgt zusammen: Ernst Schmidt, Delegationsleiter. Günther Wolfrum, stellv. Delegationsleiter. Werner Lempert, Generalsekretär DFV der DDR. Dr. Manfred Heller, Mitglied des Büros des DFV der DDR. Hans Meyer und Helmut Stein, Oberligatrainer des FC Carl Zeiss Jena. Dr. Johannes Roth, Mannschaftsarzt. Matthias Dressel, Physiotherapeut.



Drei Asse des FC Carl Zeiss Jena mit großer internationaler Erfahrung (von links): Konrad Weise (82 A-Länderspiele), Eberhard Vogel (74 A-Länderspiele) und Lutz Lindemann (21 A-Länderspiele).

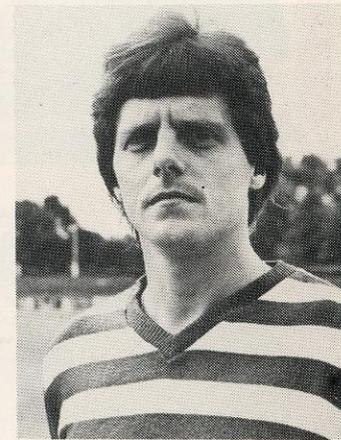
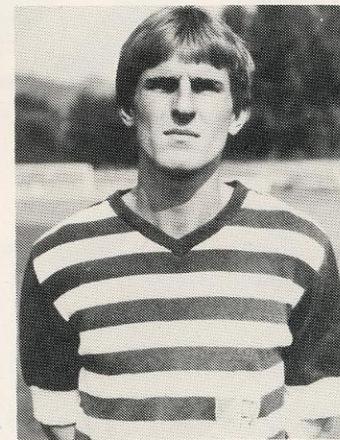
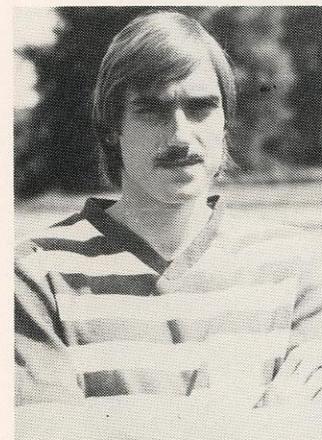
Der Trainer von Dynamo Tiflis:

Nodar Achalkazi

Seine Haare sind schon grau, er ist etwas rundlich geworden, und wenn man sich mit ihm unterhält, muß man genau hinhören, denn er spricht nicht sehr laut. Nodar Achalkazi ist ein väterlicher Typ, umgänglich, immer freundlich und hilfsbereit. Und doch hat er etwas geschafft, an dem vor ihm viele Trainer gescheitert sind, selbst aus Moskau herbeigeholte Erfolgstrainer: Er hat aus einer Schar hochveranlagter Balkünstler, aus typischen Individualisten eine Mannschaft geformt, die sich diszipliniert an eine Marschroute hält. Er kann auch kommandieren, den gestrengen Chef herauskehren. Doch viel lieber verläßt er sich auf seine Fähigkeit, andere von der Richtigkeit seiner Ansicht zu überzeugen. Achalkazi, der studierte Brückenbau-



Ingenieur, ist mit einer deutschstämmigen Frau verheiratet, hat einen Sohn und kennt sich in der Kunst nicht minder aus als im Fußball. **K. H. H.**



Drei weitere Auswahlspieler des FC Carl Zeiss Jena (von links): Dietmar Sengewald (B- und Nachwuchsländerspiele), Andreas Bielau (2 A-Länderspiele), Gert Brauer (4 A-Länderspiele).

UEFA Europäische Fußball-Union

Jupiterstraße 33,
Postf. 16, CH-3000 Bern 15,
T 031-321735, Telex 33191
uefa/ch

Präsident:
Generalsekretär:
Gründungsdatum:
Angeschlossene Landesverbände: 34
Wettbewerbe:



Dr. ARTEMIO FRANCHI
HANS BANGERTER
15. 6. 1954
Fußball-Europameisterschaft
Henri-Delaunay-Pokal
Europameisterschaft der Junioren
Wettbewerb für Mannschaften
»Unter 21 Jahren«
Pokal der Europäischen Meistervereine
Pokal der Europäischen Pokalsieger
UEFA-Pokal
Super-Wettbewerb

Analyse eines Cup-Gewinners

„Super Cup“ –
Neues Top-Modell mit Super-Nockensole
aus zwei verschiedenen harten
Materialien.

SCHAFT AUS
SUPERWEICHEM,
WASSERABSTOßENDEM,
SPEZIELL FÜR
ADIDAS GEEGERBTEM
ADICALF.



DAS WEICHERE
MATERIAL ZWISCHEN
DEN NOCKEN
IST SEHR FLEXIBEL.

DAS HÄRTERE
MATERIAL DER NOCKEN
STEIGERT HALTBARKEIT
UND GRIFFIGKEIT.

adidas  Die Weltmarke
mit den 3 Streifen

Mannschafts-Aufstellungen

Dynamo Tiflis

Gabelija....
Mschedlidse....
Kostawa....
Tschiwadse....
Chisanischwili....
Tawadse....
Tschilaja....
Andguladse....
Darasselija....
Sulakwelidse....
Swanadse....
Kakilaschwili....
Guzajew....
Kipiani....
Schengelija....
Jwania....
Tschelebadse....

FC Carl Zeiss Jena

.....Grapenthin
.....Härtel
.....Kurbjuweit
.....Brauer
.....Krause
.....Sengewald
.....Lindemann
.....Schilling
.....Schnuphase
.....Hoppe
.....Raab
.....Bielau
.....Töpfer
.....Vogel
.....Oevermann
.....Weise

SCHIEDSRICHTER: Riccardo Lattanzi (Italien)

LIENRICHTER: Luigi Agnolin und Paolo Bergamo (beide Italien)

Spielkleidung Tiflis: blaues Trikot,
blaue Hose, blaue Stutzen

Spielkleidung Jena: weißes Trikot,
weiße Hose, weiße Stutzen

Der Weg nach Düsseldorf

DYNAMO TIFLIS

Vorrunde: Kastoria/Griechenland 0:0 (A), 2:0 (H).

Achtelfinale: FC Waterfod/Irland 1:0 (A), 4:0 (H).

Viertelfinale: West Ham United 4:1 (A), 0:1 (H).

Halbfinale: Feyenoord Rotterdam 3:0 (H), 0:2 (A).

FC CARL ZEISS JENA

Vorrunde: FC Carl Zeiss Jena - AS Rom 0:3 (A), 4:0 (H).

Achtelfinale: FC Carl Zeiss Jena - FC Valencia 3:1 (H), 0:1 (A).

Viertelfinale: FC Carl Zeiss Jena - Newport County 2:2 (H), 1:0 (A).

Halbfinale: Benfica Lissabon 2:0 (H), 0:1 (A).

VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN!

Rund um den Fußball,
QUER DURCH DEN SPORT

Fußball Sport WOCHE
MEGAPHON

aktuell

Bundesliga
Bayern ist wieder an der Spitze!
Je zwei Tore: Hoeneß, Augenthaler

Armer Horst Franz!
0:2 zum Einstand
Bielefeld immer hoffnungsloser

Lattke jubelt! 2:1
im Verfolger-Duell
Dortmund jetzt schon Vierter

VfB kam Bochum
türkisch: 4:1!
Drei Tore durch Tülekci

Er war der Matchwinner für den VfB Stuttgart: der Türke Tülekci

IN FARBE Manfred Burgsmüller (Borussia Dortmund)
Horst Wolters (Münchener 1860)

EINE DER BESTEN SPORTZEITSCHRIFTEN IM ZEITSCHRIFTEN-HANDEL

Schiedsrichter Lattanzi



Er leitete zuletzt u. a. das WM-Qualifikationsspiel Bulgarien gegen BR Deutschland (1:3), mehrere Europameisterschafts- und Europapokal-Spiele und war Schiedsrichter beim Olympischen Fußball-Turnier in Moskau. Riccardo Lattanzi aus Italien, 1933 in Ancona geboren, steht seit 1973 auf der FIFA-Liste. Ein immer gut gelaunter, dabei entschlossen und energisch auftretender Unparteiischer, konsequent in seinen Urteilen, scharfäugig und flink. Da er zu jenen gehört, die sich in keiner Weise vom Publikum oder anderen äußeren Einflüssen beeindrucken lassen, leitet Signor Lattanzi auch oft die heikelsten italienischen Meister-



schafts-Treffen. »Was er sieht, das urteilt er - Lattanzi, der Meister der Pfeife«, schrieb eins der größten Sportblätter Italiens. Das größte Lob für einen italienischen FIFA-Schiedsrichter. Lattanzi machte die Prüfung 1963. Seit 1967 leitet er Spiele der ersten italienischen Liga.

Istvan Somos

Pokalsieger-Finale 1980:

Strafstoß-Krimi

Im vergangenen Jahr mußte nach einem 0:0 nach Verlängerung erstmals in der Europacup-Geschichte ein Finale mittels eines Strafstoß-Duells entschieden werden. Obwohl der WM-Torschützenkönig Mario Kempes gleich den ersten Elfmeter vergab, reichte es für den FC Valencia zum Cup-Gewinn. »Held des Strafstoß-Krimis« war dabei Torwart Carlos Santiago Pereira, der die Elfmeter von Liam Brady und Graham Rix (beide Arsenal London) parierte.

Zuschauer-Versicherung

Als Inhaber einer Eintrittskarte haben Sie ohnehin zusätzliche Mehrkosten vom Betreten bis zum Verlassen des Stadions Versicherungsschutz.

1. Unfall-Versicherung

bei der ALBINGIA Versicherungs-AG

bei Vollinvalidität bis zu	DM 40.000,-
im Todesfall	DM 10.000,-
Krankenhaustagegeld	
mit Genesungsgeld	DM 20,-
für Transportkosten	DM 2.000,-

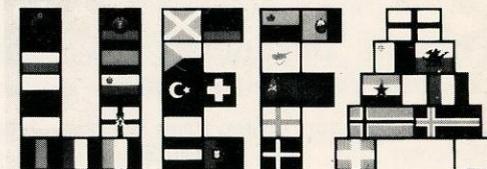
2. Rechtsschutz-Versicherung

bei der ALBINGIA Rechtsschutzversicherungs-AG
Rechtskosten bis DM 50.000,- zur kostenlosen Durchsetzung Ihrer Schadenersatzansprüche, z. B. gegen Rowdies.

Schadenmeldungen sind unter Vorlage der Eintrittskarte unverzüglich an die ALBINGIA Vers.-AG, Filialdirektion Rheinland, Wörthstraße 34, 5000 Köln 1, oder an die Direktion, Ballindamm 39, 2000 Hamburg 1, zu richten. Dort können auch die Versicherungsbedingungen eingesehen oder angefordert werden.

ALBINGIA

Da können Sie ganz sicher sein



APPELL AN DAS PUBLIKUM

Um dem Endspiel um den Pokal der europäischen Pokalsieger einen würdigen Rahmen zu verleihen, werden die Zuschauer gebeten, die folgenden Punkte zu beachten:

- das Mitbringen von Raketen und Flaschen ins Stadion ist zu unterlassen;
- keine Gegenstände zu werfen;
- den Innenraum des Stadions sowohl vor, während und nach dem Spiel unter keinen Umständen zu betreten;
- bei Freudenausdrücken oder Enttäuschungen die für ein sportliches Verhalten bestehenden Grenzen nicht zu überschreiten;
- die Ordnungskräfte in der Ausübung ihrer Pflicht zu unterstützen;
- nicht zuzulassen, daß durch unkorrektes Verhalten einer Minorität der Mehrheit die Freude genommen wird, guten Fußball zu sehen.

Die UEFA dankt Ihnen für Ihre Unterstützung.

Erster Erfolg durch Dortmund

Klubs aus dem DFB gewannen dreimal den Pokalsiegerpokal

In den drei europäischen Pokalwettbewerben der UEFA begannen die Erfolge der Klubs aus dem DFB Mitte der 60er Jahre mit Borussia Dortmunds Triumph im Pokal der Pokalsieger 1966. Bayern München errang den Pokal der Meister von 1974 bis 1976 dreimal in ununterbrochener Folge, außerdem den Pokal der Pokalsieger 1967 und den Europa-Südamerika-Pokal (den Weltpokal der Vereine) 1976. Der Hamburger SV holte sich den Pokal der Pokalsieger 1977, Borussia Mönchengladbach errang den UEFA-Pokal 1975 und 1979 und mußte ihn dann 1980 an Eintracht Frankfurt weitergeben.

Erstmals ein Europapokal-Endspiel erreichten die »Löwen« von 1860 München, 1965 im Wettbewerb der Pokalsieger, die Max Merkel zwei Jahre vorher in die Bundesliga geführt hatte. Vor 90 000 in Wembley verlor 1860 im Finale gegen den Londoner Klub West Ham

Fortuna Düsseldorf war der 5. DFB-Verein im Finale

1965: in London: West Ham United - 1860 München 2:0. 1966 in Glasgow: Borussia Dortmund - FC Liverpool 2:1 n. V. 1967 in Nürnberg: Bayern München - Glasgow Rangers 1:0 n. V. 1968 in Rotterdam: AC Mailand - Hamburger SV 2:0. 1977 in Amsterdam: Hamburger SV - RSC Anderlecht 2:0. 1979 in Basel: FC Barcelona - Fortuna Düsseldorf 4:3 n. V.

5. Europapokal-Endspiel in der Bundesrepublik

Bisher fanden in der Bundesrepublik Deutschland vier Europapokal-Endspiele statt. Im Wettbewerb der Landesmeister trafen 1959 in Stuttgart Real Madrid und Stade Reims (2:0) aufeinander, 1979 in München Nottingham Forest und Malmö FF (1:0). Im Pokalsieger-Wettbewerb fand 1962 in Stuttgart das Wiederholungsspiel zwischen Atletico Madrid und AC Florenz (3:0) statt. 1967 wurde der FC Bayern München in Nürnberg durch einen in der Verlängerung errungenen 1:0-Erfolg über Glasgow Rangers zum ersten Mal in seiner Geschichte Europapokalsieger.

United durch zwei Sealy-Tore nach der Pause mit 0:2. Es war das Team von »Radi« Radenkovic, Otto Luttrup, Peter Grosser, Hennes Küppers und Torjäger Rudi Brunnenmeier. Ein Jahr später stand Borussia Dortmund im Finale, wieder auf britischem Boden gegen ein englisches Team, den FC Liverpool. Auf dem Weg dorthin hatte sie mit zwei Siegen den Pokalverteidiger West Ham United ausgeschaltet. Stan Libudas »Bogenlampe« in der Verlängerung bedeutete im Hampden Park von Glasgow den ersten deutschen Europapokalsieg überhaupt. Hans Tilkowski stand im Tor, im Mittelfeld rackerten der heutige Werder-Manager Rudi Assauer und Aki Schmidt, neben Libuda stürmten die »Zwillinge« Emmerich/Held.

Als Pokalverteidiger kamen die Dortmunder nicht weit. Sie scheiterten - 1:2 und daheim 0:0 - ausgerechnet an den Glasgow Rangers, vor deren Haustür sie den Pokal entführt hatten. Aber inzwischen war ein zweites Erfolgsteam herangereift: Bayern München unter Trainer Tschik Cajkovski. Die drei Stars der Glanzzeit waren alle schon dabei: Franz Beckenbauer, Gerd Müller und Sepp Maier. Der Weg ins Finale war so mühsam wie das Finale selbst, und die Gelehrten mögen sich darüber streiten, ob dieser Sieg auch anderswo gelungen wäre, wenn nicht im nachbarlichen Nürnberg. »Bulle« Roth entschied mit einer Kraftleistung.

1968 stand der bundesdeutsche Fußball vor dem dritten Pokalsieg nacheinander. Während die Bayern im Viertelfinale in Mailand auf der Strecke blieben, kämpfte sich der HSV bis ins Endspiel vor. Mit Willi Schulz als Ausputzer, Uwe Seeler als Mittelstürmer und den Dörfel-Brüdern auf den Flügeln. Aber gegen die von Karl-Heinz Schnellinger organisierte Milan-Abwehr gingen die Hamburger Nationalstürmer ebenso leer aus wie vorher die Bayern. Zwei Tore des Schweden Hamrin entschieden. 2:0 für Milan.

Dann vergingen neun lange Jahre, ehe der HSV in Amsterdam vollendete, was ihm in Rotterdam mißriet. Durch Tore von Volkert und Magath besiegte er den RSC Anderlecht mit 2:0, nicht zuletzt deshalb, weil Manfred Kaltz den Holländer Rensenbrink ausschaltete.

Werner Schilling



1974 holte der 1. FC Magdeburg den Europapokal der Pokalsieger in die DDR. In Rotterdam wurde der AC Mailand mit 2:0 besiegt. Hier das 1:0 durch ein Eigentor von Lanzi (am Boden, neben ihm Anquiletti). Links und rechts jubeln die Magdeburger Hoffmann und Sparwasser.

Ein attraktiver Wettbewerb

Pokalsiegerpokal: Anfangs dominierten lateinische Klubs · »Wanderweg« auf die Britische Insel, nach Zentral- und Osteuropa · Ab 1979 Trophäe wieder im Süden

Von Rudolph Rothenbühler

Der Pokal der europäischen Pokalsieger gehört neben dem Pokal der europäischen Meistervereine und dem UEFA-Pokal zu den drei von der Europäischen Fußballunion (UEFA) organisierten Wettbewerben für Klubmannschaften, die auf jeden kontinentalen Spitzenklub einen enormen Anreiz ausüben: Ist man in einem dieser drei Wettbewerbe vertreten, so ist man »dabei« und gehört zur Elite des europäischen Fußballs, der heute Millionen von Menschen in seinen Bann zieht. Das Saisonziel eines Erstdivisionsklubs wird daher verständlicherweise nicht selten auf einen Platz im europäischen Konzept ausgerichtet. Das war allerdings nicht immer so. In den Anfängen des wettbewerbsmäßigen Fußballs für Klubmannschaften auf unserem Kontinent zählte lediglich die Tatsache, sich für den Meisterpokal qualifizieren zu können, als Erfolg. Etliche Spielzeiten mußten vergehen, bis sich die Erkenntnis durchsetzte, daß auch der Pokal der Pokalsieger und der UEFA-Pokal – der aus dem früheren Messestädtecup hervorging – nicht nur attraktive Wettbewerbe an sich sind, sondern ebenso sehr das Niveau des europäischen Fußballs widerspiegeln, wie es seinerzeit der Meisterpokal getan hatte.

Große Mannschaften haben im Laufe der drei Jahrzehnte des europäischen Klubfußballs nun

abwechslungsweise an Popularität gewonnen den Wettbewerben teilgenommen und ihnen ihren Stempel aufgedrückt. Heute hat jeder der drei Wettbewerbe seine eigene Geschichte; zusammen sind sie zu einer Institution geworden.

Anfänglich schwaches Interesse

Mit viel Skepsis war allerdings die Entstehung des Pokals der Pokalsieger verfolgt worden. Einzelne europäische Fußballverbände kannten noch gar keinen nationalen Pokalwettbewerb, und das Interesse im internationalen Fußballbetrieb galt ausschließlich dem Meisterpokal. Im Jahre 1958 sprach sich lediglich ein halbes Dutzend der UEFA-Mitgliedsverbände für einen neuen Wettbewerb aus, der Gedanke wurde folglich in der ersten Runde begraben.

Erst 1960 war es soweit: Zehn Nationen schickten ihre Mannschaften zu diesem »Experiment«. Es handelte sich um die DDR, die Tschechoslowakei, Schottland, Ungarn, Jugoslawien, Österreich, die Schweiz, England, die Bundesrepublik Deutschland und Italien. Doch aus diesem ersten Versuch wuchs mit den Jahren ein Wettbewerb hervor, an dem heute mit Ausnahme von Liechtenstein, dessen Teams noch keine internationale Spitze erreicht haben, alle der UEFA angeschlossenen Landesverbände teilnehmen. Wales ist sogar nur an diesem Wettbewerb vertreten; trotz der Tat-

TOTO

**Sportlich – spannend
11er Wette
Auswahlwette
Tippen
& Gewinnen**

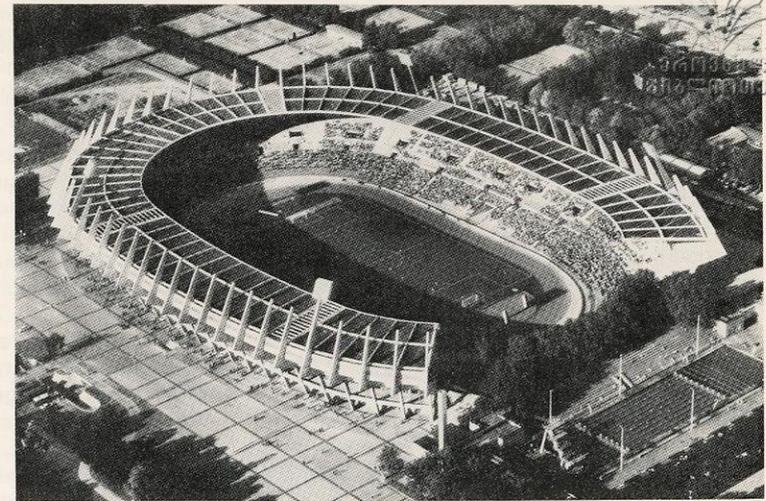
Dazu Spiel 77. Die Zusatzchance.



Final-Schauplatz 1981:

Rheinstadion Düsseldorf

Erbaut 1926, erweitert und erneuert 1972/73. Fassungsvermögen: 67 861. Sitzplätze: 31 761, davon überdacht: 20 000. Stehplätze: 36 100. Flutlichtanlage: 1600 Lux. Schauplatz von fünf Spielen der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 sowie neun weiteren Länderspielen der Fußball-Nationalmannschaft der BR Deutschland und des Leichtathletik-Weltpokals 1977. Austragungsort der Heimspiele von Fortuna Düsseldorf.



sache, daß seine besten Mannschaften in der englischen Liga mitwirken, führt dieses Land einen eigenen nationalen Pokalwettbewerb durch.

Das auffallendste Merkmal in der Geschichte des Pokalsiegerpokals liegt indessen darin, daß ein größerer Wechsel in bezug auf die Teilnehmer stattgefunden hat als beispielsweise im Pokal der Landesmeister: Der Sieger mußte oft von der Verteidigung der Trophäe absehen, weil er bei einem gleichzeitigen Gewinn der nationalen Meisterschaft in der folgenden Saison am Pokal der Meistervereine teilnahm. Symptomatisch ist ebenfalls, daß der Pokalsiegerpokal niemals zwei Jahre nacheinander vom gleichen Verein gewonnen wurde.

Kreis schloß sich im Süden

Wie es im Pokal der Meistervereine der Fall war, so wurde auch der Pokal der Pokalsieger in seinen Anfängen von lateinischen Klubs dominiert, ehe er seinen »Wanderweg« auf die Britische Insel sowie auf Zentral- und Osteuropa ausdehnen konnte. Italien (AC Fiorentina, 1961) und Spanien (Atletico Madrid, 1962) waren die Stationen der Trophäe bevor sie nach England (Tottenham Hotspurs, 1963, und West Ham, 1965) wanderte, allerdings mit einem »lateinischen« Abstecher im Jahre 1964 nach Portugal zu Sporting Clube de Portugal. Zwei Jahre lang sollte sie anschließend in der Bundesrepublik Deutschland (Borussia Dortmund, 1966; Bayern München, 1967) verweilen, bis sie – erneut nach einem Abstecher in den Süden zu AC Milan im Jahre 1968 – zum ersten Mal in Osteuropa landete: Slovan Bratislava war 1969 der erste Klub aus dem Osten

überhaupt, der einen europäischen Pokalwettbewerb für Klubmannschaften gewann.

Die folgenden drei Jahre (1970–1972) standen ausschließlich unter britischer Dominanz: Manchester City, Chelsea und Glasgow Rangers, wobei aber in dieser Zeitspanne mit Gornik Zabrze aus Polen und Dinamo Moskau aus der UdSSR erneut zwei Gegner aus Osteuropa ins Endspiel vorstießen. Der dritte Endspielgegner war einer der im europäischen Fußball wohl bekanntesten Klubs: Real Madrid, dem in der Wiederholung des Endspiels 1971 gegen Chelsea in Athen nach einem 1:1 Unentschieden die Kraft allerdings nicht mehr ausreichte, und das es somit verfehlte, sein eindrückliches Trophäen-Museum im Bernabeu-Stadion mit dem Pokal der Pokalsieger zu bereichern.

AC Milan schaffte 1973 und 1974 zweimal den Weg ins Endspiel, doch mußte es sich ein Jahr nach dem Gewinn der Trophäe gegen Leeds, in Rotterdam dem 1. FC Magdeburg beugen, der zum ersten Mal eine europäische Klub-Trophäe für die DDR holte. Dinamo Kiew war der folgende Sieger – 1975, nach dem Sieg über Ferencvaros Budapest in einem als eines der schönsten Endspiele in der Geschichte des Pokalsiegerpokals bezeichneten Finale – bevor 1976 die Jahre der Belgier anbrachen: Der RSC Anderlecht sollte dreimal hintereinander im Endspiel stehen, doch zum »Hattrick« fehlte ein Sieg im Jahre 1977 über den Hamburger SV.

1979 kehrte die Trophäe wieder in den Süden zurück, von wo aus sie ihre bisherige Wanderschaft angetreten hatte: Der Pokal ging diesmal an den FC Barcelona; ein Jahr später ebenfalls nach Spanien zum FC Valencia.



32 Klubs aus 13 Ländern im Endspiel

Bis zum diesjährigen Endspiel haben insgesamt 32 Klubs aus 13 Ländern Einzug ins Finale gehalten. An der Spitze steht England mit acht Teilnehmern (Leeds, West Ham (2x), Arsenal, Tottenham, Chelsea, Liverpool, Manchester City), gefolgt von zwei Ländern, die je sechs Teilnahmen verzeichnen: Spanien (Atletico Madrid (2), Barcelona (2), Real Madrid und Valencia), und die Bundesrepublik Deutschland mit München 1860, Borussia Dortmund, Bayern München, Fortuna Düsseldorf und dem Hamburger SV (2). Den vierten Platz belegt Italien mit fünf Teilnahmen, für die AC Florenz zweimal und der AC Mailand dreimal sorgten. Dreimal nahmen ebenfalls die Glasgow Rangers als Vertreter Schottlands und Anderlecht als Repräsentant Belgiens an den Endspielen teil, während Ungarn mit den beiden Budapest Klubs MTK und Ferencvaros, und die UdSSR mit Dinamo Moskau und Dinamo Kiew, je zweimal vertreten waren. Je eine Teilnahme verzeichnen schließlich Portugal (Sporting Clube), CSSR (Slovan Bratislava), Polen (Gornik Zabrze), DDR (1. FC Magdeburg) und Österreich (Austria Wien).

Während es in der zwanzigjährigen Geschichte des Pokals der europäischen Pokalsieger lediglich dem AC Mailand und dem RSC Anderlecht gelang, die Trophäe zweimal zu erobern, steht England mit vier Siegen an der Spitze der »ewigen Rangliste« vor Italien, Spanien und der

Bundesrepublik Deutschland, denen je drei Erfolge gelangen. Für die zwei Siege Belgiens sorgte, wie bekannt, der RSC Anderlecht; Portugal, die CSSR, Schottland, die DDR und die UdSSR holten sich je einen Sieg.

Soweit zu den Ranglisten. Ein Wettbewerb kann aber nicht nur an seinen Endspielen gemessen werden. Viele Höhepunkte ereignen sich regelmäßig bereits in der ersten Runde, ja sogar in den Vorrundenspielen, abgesehen von den Überraschungen, »vorgezogen« Endspielen, Derbies und faszinierenden Begegnungen in den späteren Phasen. In dieser Beziehung kann sich der Pokal der Pokalsieger nicht beklagen. Wie im nationalen Pokalwettbewerb regelmäßig für Spannung gesorgt wird, indem »kleine« Teams »größere« eliminieren, so scheidet auch im internationalen Pokalwettbewerb nicht selten eine auf dem Papier starke Mannschaft an einem anscheinend schwächeren Gegner. Dies gehört aber auch zum Reiz des europäischen Fußballs und damit zum Pokal der Pokalsieger, zu diesem Wettbewerb, von dem im Buch »25 Jahre UEFA« steht, er erinnere an das Märchen von Hans Christian Andersen vom häßlichen Entlein, das ein stolzer Schwan wurde. Und zwar erfolgte dieser Vergleich aufgrund der Tatsache, daß der Pokalsiegerpokal jahrelang im Schatten seines »großen Bruders«, des Meistertrophäenpokals gestanden, mit der Zeit jedoch seine volle Existenzberechtigung entfaltet hatte.

Europacup der Pokalsieger 1961-1980

1961: 1. Endspiel in Glasgow: Glasgow Rangers—AC Florenz 0:2 (0:2)
Glasgow: Ritchie, Shearer, Caldwell; Davis, Paterson, Baxter; Wilson, McMillan, Scott, Brand, Hume.

Florenz: Albertosi; Robotti, Castelletti; Gonfiantini, Orzan, Rimbardo; Hamrin, Micheli, Da Costa, Milan, Petris.
Tore: Milan (2) für Florenz.

2. Endspiel in Florenz: AC Florenz—Glasgow Rangers 2:1 (1:1)
Florenz: Albertosi; Robotti, Castelletti; Gonfiantini, Orzan, Rimbardo; Hamrin, Micheli, Da Costa, Milan, Petris.

Glasgow: Ritchie, Shearer, Caldwell; Davis, Paterson, Baxter, Scott, McMillan, Millar, Brand, Wilson.
Tore: Milan, Hamrin für Florenz; Scott für Glasgow.

1962 in Glasgow: AC Florenz—Atletico Madrid 1:1 (1:1) n. V.
Florenz: Sarti; Orzan, Castelletti; Rimbardo, Gonfiantini, Ferretti; Hamrin, Can Bartu, Milani, Dell'Angelo, Petris.

Madrid: Madinabeytia; Rivilla, Calleja; Ramirez, Chuzo, Glaria, Jones, Adelardo, Mendoza, Peiro, Collar.

Wiederholungsspiel in Stuttgart: Atletico Madrid—AC Florenz 3:0 (2:0)
Madrid: Madinabeytia; Rivilla, Calleja; Ramirez, Griffo, Glaria; Jones, Adelardo, Mendoza, Peiro, Collar.

Florenz: Albertosi; Robotti, Castelletti; Malatrasi, Orzan, Marchesi; Hamrin, Ferretti, Milani, Dell'Angelo, Petris.
Tore: Jones, Mendoza und Peiro für Madrid.

„Achtung Naßrasierer!“

Fragen Sie doch mal in Ihrem Kollegenkreis nach Gillette Contour-Benutzern. Wetten, daß Ihnen „Unsere beste Rasur“ einstimmig empfohlen wird?

Denn mit dem Gillette Contour, dem ersten und einzigen Schwingkopf-Rasierer von Gillette, rasieren Sie sich unübertroffen gründlich und sicher, weil sich sein Schwingkopf jeder Gesichtskontur hautnah anpaßt.



Paßt sich jeder Gesichtskontur an und rasiert deshalb unübertroffen hautnah und gründlich.

Nur echt mit dem Vollmetallgriff.



Nur echt mit der Gillette Contour-Doppelklinge.



Gillette Contour. Unsere beste Rasur.

METAXA

DER KLASSISCHE GRIECHE

aus der roten Traube
von Attika



Dynamo Kiew - 1975 erster Europapokalsieger der UdSSR

Viktor Kolotow und Oleg Blochin nach dem Gewinn des Europapokals der Pokalsieger. Im Mai 1975 wurde in Basel Ferencvaros Budapest 3:0 besiegt (Foto oben). - Oleg Blochin (rechts) erzielte eines der drei Tore in diesem Endspiel. 1975 wurde der antrittsschnelle, trickreiche und schußstarke Stürmer zu Europas Fußballer des Jahres gewählt.



- 1963 in Rotterdam:** Tottenham Hotspur London—Atletico Madrid 5:1 (2:0)
Tottenham: Brown; Baker, Henry, Blanchflower, Norman, Marchi; Jones, White, Smith, Greaves, Dyson.
Madrid: Madinabeytia; Rivilla, Rodriguez; Ramirez, Griffa, Giaria; Jones, Adelardo, Chuzo, Mendoza, Collar.
Tore: Greaves (2), Dyson (2) und White für Tottenham; Collar (Elfmeter) für Madrid.
- 1964 in Brüssel:** Sporting Lissabon—MTK Budapest 3:3 (1:1)
Lissabon: Carvalho; Gomez, Morais; Perides, Batista, Carlos; Mascarenhas, Oswaldo, Figueiredo, Geo, Be.
Budapest: Kovalik; Keszei, Jenei; Nagy, Danszky, Kovacs; Sandor, Vasas, Bödör, Kuti, Halapi.
Tore: Figueiredo (2), Mascarenhas für Lissabon; Kuti (2), Sandor für Budapest.
- Wiederholungsspiel in Antwerpen:** Sporting Lissabon—MTK Budapest 1:0 (1:0)
Lissabon: Carvalho; Gomez, Carlos, Perides, Batista, Mendes; Mascarenhas, Oswaldo, Figueiredo, Geo, Morais.
Budapest: Kovalik; Keszei, Jenei; Nagy, Danszky, Kovacs; Sandor, Vasas, Bödör, Kuti, Halapi.
Tor: Morais für Lissabon.
- 1965 in London:** West Ham United London—TSV 1860 München 2:0 (0:0)
West Ham: Standen; Kirkup, Burkett; Peters, Brown, Moore; Sealey, Boyce, Hurst, Dear, Sissons.
München: Radenkovic; Wagner, Kohlars; Bena, Reich, Luttrop, Heiß, Küppers, Brunnenmeier, Grosser, Rebele.
Tore: Sealey (2) für West Ham United.
- 1966 in Glasgow:** Borussia Dortmund—Liverpool FC 2:1 n. V. (1:1, 0:0)
Dortmund: Tilkowski; Cyliax, Redder; Kurrat, Paul, Assauer, Libuda, Schmidt, Held, Sturm, Emmerich.
Liverpool: Lawrence; Lawler, Byrne; Milne, Yeats, Stevenson; Thompson, Hunt, St. John, Smith, Callaghan.
Tore: Held, Libuda für Dortmund, Hunt für Liverpool.
- 1967 in Nürnberg:** Bayern München—Glasgow Rangers 1:0 n. V.
München: Maier; Nowak, Kupferschmidt; Roth, Beckenbauer, Oik, Nafziger, Ohlhauser, Müller, Koulmann, Brenninger.
Glasgow: Martin; Johansen, Provan; Jardine, McKinnon, Greig; Henderson, A. Smith, Hynd, D. Smith, Jonston.
Tor: Roth für München.
- 1968 in Rotterdam:** AC Mailand—Hamburger SV 2:0 (2:0)



JVC's Hi-Fi & Video



**Official Supplier of Audio & Video Systems
for the European Cup Winners' Cup**

**Offizieller Lieferant
der Audio- & Video-Systeme für Endspiel
um den Pokal der Europäischen Pokalsieger**

Official Audio & Video Systems
of the Cup Winners Cup Final

JVC

VICTOR COMPANY OF JAPAN, LIMITED



Official
Audio & Video Systems
of the FIFA World Cup
1982.

Mailand: Cudicini; Anquiletti, Schnellinger; Trappatoni, Rosato, Scala; Hamrin, Lodetti, Sormani, Rivera, Prati.

Hamburg: Özcan; Sandmann, Kurbjuhn; Dieckmann, Horst, W. Schulz; B. Dörfel, Krämer, Seeler, Hönig, G. Dörfel.

Tore: Hamrin (2) für Mailand.

1969 in Basel: Slovan Preßburg—FC Barcelona 3:2 (3:1)

Preßburg: Vencel; Filo, Hrivnak (Zochla); Horvath, J. Zlocha, Hrdlicka; Jozsef Capkovic, Cvetler, Moder (Hatar), Jokl, Jan Capkovic.

Barcelona: Sadurni; Franch (Pereda), Rife; Olivella, Eladio, Pellicer; Zabalza, Castro (Mendoza), Zaldua, Fuste, Rexach.

Tore: Cvetler, Hrivnak und Jan Capkovic für Preßburg; Zaldua und Rexach für Barcelona.

1970 in Wien: Manchester City—Gornik Hindenburg 2:1 (2:0)

Manchester City: Corrigan; Book, Booth, Heslop Pardoe, Doyle (Bowyer), Oakes, Bell, Lee Young, Towers.

Gornik: Kostka; Latocha, Oslizlo, Gorgon, Florenski (Kuchta), Szoltysik, Banas, Wilczek (Skowronek), Olek, Lubanski, Szarynski.

Tore: Young, Lee (Elfmeter) für Manchester; Oslizlo für Gornik.

1971 in Athen: Chelsea London—Real Madrid 1:1 n. V. und 2:1 (2:0) im Wiederholungsspiel
Chelsea: Bonetti; Boyle, Harris, Cooke, Dempsey, Webb, Weller, Baldwin, Osgood (Smethurst) Hudson, Houseman.

Real Madrid: Borja; Jose Luis, Zunzunegui, Pirri, Benito, Zocco, Fleitas, Amancio, Grosso, Velasquez (Gento), Bueno (Grande).

Tore: Dempsey und Osgood für Chelsea; Fleitas für Real Madrid.

1972 in Barcelona: Glasgow Rangers—Dynamo Moskau 3:2 (2:0)

Glasgow Rangers: McCloy; Jardine, D. Smith, Johnstone, Mathieson, Greig, McDonald, Conn, McLean, Stein, Johnston.

Dynamo Moskau: Pilguy; Dolbonossow (Gerschkovic), Bassalajew, Dolmatow, Zykow, Zukov, Sabo, Jakubik (Echtrekow), Makowikow, Bajdachnij, Ewriuschischin.

Tore: Stein, Johnston (2) für Glasgow Rangers, Echtrekow, Makowikow für Dynamo Moskau.

1973 in Saloniki: AC Mailand—Leeds United 1:0 (1:0)

AC Mailand: Vecchi; Sabadini, Anquiletti, Turone, Zignoli, Rosato (Dolci), Benetti, Rivera, Sogliano, Bigon, Chiarugi.

Leeds: Harvey; Reaney, Cherry, Bates, Madeley, Hunter, Lorimer, Jordan, Jones, F. Gray (McQueen), Yorath.

Tore: Chiarugi für Mailand.

1974 in Rotterdam: 1. FC Magdeburg—AC Mailand 2:0 (1:0)

1. FC Magdeburg: Schulze; Enge, Gaube, Zapf, Abraham, Tyll, Seguin, Pommerenke, Raugust Sparwasser, Hoffmann.

AC Mailand: Pizzaballa; Anquiletti, Lanzi, Schnellinger, Sabadini, Maldera, Benetti, Rivera, Bergamaschi (Turini), Bigon.

Tore: Lanzi (Eigentor), Seguin für Magdeburg.

1975 in Basel: Dynamo Kiew—Ferencváros Budapest 3:0 (2:0)

Dynamo Kiew: Rudakow; Troschkin, Reschko, Fomenko, Matwienko, Konkow, Muntjan, Kolotow, Burjak, Blochin, Onitschenko.

Budapest: Geczki; Martos, Dr. Pataki, Megyesi, Juhasz, Rab, Nyilasi (Onhaust), Mucha, Szabo,

FORTUNA DÜSELDORF,
Endspiel-Teilnehmer im
Europapokal der Pokal-
sieger 1979. Diese For-
tuna-Mannschaft hielt
sich in Basel gegen den
FC Barcelona ausge-
zeichnet, unterlag erst
nach Verlängerung mit
3:4. Hintere Reihe von
links: Zimmermann, Brei,
Baltes, Köhnen, Klaus
Allofs, Seel. Vordere Rei-
he: Bommer, Zewe, Da-
niel, Schmitz, Thomas
Allofs. Weikl (25. für Brei)
und Lund (81. für Zim-
mermann) wurden einge-
wechselt.



Mate, Magyar.

Tore: Onitschenko (2), Blochin für Kiew.

1976 in Brüssel: RSC Anderlecht—West Ham United 4:2 (1:1)

RSC Anderlecht: Ruiter; Lomme, van Binst, Broos, Thissen, Dockx, van der Elst, Haan, Ressel, Coeck, Rensenbrink.

West Ham United: Day; Coleman, Bonds, Taylor, Lampard, McDowell, Paddon, Brooking, Holland, Jennings, Robson.

Tore: Rensenbrink (2) und van der Elst (2) für Anderlecht, Holland und Robson für West Ham United.

1977 in Amsterdam: Hamburger SV—RSC Anderlecht 2:0 (0:0)

Hamburger SV: Kargus; Kaltz, Nogly, Ripp, Hidien, Memering, Magath, Steffenhagen, Keller, Reimann, Volkert.

RSC Anderlecht: Ruiter; van Binst, Drost, van den Daele, Thissen, Dockx, van der Elst, Coeck, Ressel, Haan, Rensenbrink.

Tore: Volkert, Magath für Hamburg.

1978 in Paris: RSC Anderlecht—Austria Wien 4:0 (3:0)

RSC Anderlecht: De Bree; Dusbaba, van Binst, Broos, Thissen, Vercauteren, Coeck, Haan (Dockx), van der Elst, Nilsen, Rensenbrink.

Austria Wien: Baumgartner; Obermayer, R. Sara, J. Sara, Baumeister, Prohaska, Daxbacher (Martinez), Gasselich, Parits, Pirkner, Morales (Drazan).

Tore: Rensenbrink (2), van Binst (2) für Anderlecht.

1979 in Basel: FC Barcelona—Fortuna Düsseldorf 4:3 (2:2, 2:2) n.V.

FC Barcelona: Artola; Migueli, Zuviria, Costar (Martinez), Albaladejo (Delacruz), Neeskens, Sanchez, Asensi, Rexach, Krankl, Carrasco.

Fortuna Düsseldorf: Daniel; Zewe, Baltes, Zimmermann (Lund), Köhnen, Schmitz, Bommer, Brei (Weikl), Th. Allofs, K. Allofs, Seel.

Tore: Sanchez, Asensi, Rexach, Krankl für Barcelona; Th. Allofs, Seel (2) für Düsseldorf.

1980 in Brüssel: FC Valencia - FC Arsenal London 0:0 n. V., 5:4 nach Elfmeterschießen

Valencia: C. S. Pereira; Arias, Carrete, T. Belenguer, M. B. Pereira, Solsona, Bonhof, Subirats (Castellanos), Pablo, Saura, Kempes.

Arsenal London: Jennings; Young, Rice, O'Leary, Nelson, Talbot, Brady, Price (Hollins), Rix, Sunderland, Stapleton.

Tore nach Elfmeterschießen: Solsona, Pablo, Castellanos, Bonhof, Arias für Valencia; Stapleton, Sunderland, Talbot, Hollins für Arsenal.

Europameisterschaft der Junioren 1981

Sie findet vom 25. Mai bis 3. Juni in der Bundesrepublik Deutschland statt, in 28 Städten und Stadien Nordrhein-Westfalens · Spielplan für diesen Wettbewerb:

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D
Belgien Griechenland BR Deutschland Wales	Polen Schweden Rumänien CSSR	Italien Frankreich Bulgarien Dänemark	Österreich Schottland Spanien England
25. Mai in Gütersloh: Belgien - Griechenland 25. Mai in Geisenkirchen: BR Deutschland - Wales 27. Mai in Dortmund: Belgien - BR Deutschland 27. Mai in Herford: Griechenland - Wales 29. Mai in Rheine: Belgien - Wales 29. Mai in Bielefeld: Griechenland - BR Deutschland	25. Mai in Hagen: Polen - Schweden 25. Mai in Hamm: Rumänien - CSSR 27. Mai in Essen: Polen - Rumänien 27. Mai in Oberhausen: Schweden - CSSR 29. Mai in Erkenschwick: Polen - CSSR 29. Mai in Remscheid: Schweden - Rumänien	25. Mai in Münster: Italien - Frankreich 25. Mai in Arnberg: Bulgarien - Dänemark 27. Mai in Krefeld: Italien - Bulgarien 27. Mai in M'gladbach: Frankreich - Dänemark 29. Mai in Emmerich: Italien - Dänemark 29. Mai in Grevenbroich: Frankreich - Bulgarien	25. Mai in Ludenscheid: Österreich - Schottland 25. Mai in Siegen: Spanien - England 27. Mai in Leverkusen: Österreich - Spanien 27. Mai in Aachen: Schottland - England 29. Mai in Bonn: Österreich - England 29. Mai in Düren: Schottland - Spanien
Halbfinale am Montag, 1. Juni:	In Köln: Gruppensieger A — Gruppensieger C In Bochum: Gruppensieger B — Gruppensieger D	Um den 3. Platz: Am Dienstag, 2. Juni, in Duisburg: Verlierer der beiden Halbfinalspiele	Endspiel: Am Mittwoch, 3. Juni, in Düsseldorf: Sieger der beiden Halbfinalspiele

Toyota Celica Coupé GT. Manchmal gibt es sogar ganz vernünftige Träume.

Auf den ersten Blick ist der Toyota Celica Coupé GT ein Traum von einem sportlichen Auto. Objektiv gesehen ist er jedoch ein wirtschaftliches Auto. Und keinesfalls teurer als leistungsstarke Limousinen.

Sein 1,6-Liter-Motor mit zwei obenliegenden Nockenwellen leistet 81 kW/110 PS. Und sorgt für eindrucksvolle Fahrleistungen. Dafür hält er sich im Benzinverbrauch zurück. Gemessen nach DIN 70030 verbraucht er bei konstant 90 km/h nur 7,0 l, bei konstant 120 km/h 9,5 l und im Stadtverkehr 11,5 l Super auf 100 Kilometer.

Das serienmäßige 5-Gang-Getriebe trägt dabei ebenso zum Benzinsparen bei wie die aerodynamisch günstige Form der Karosserie.

Das Fahrwerk ist sportlich abgestimmt. Sperrdifferential und breite Reifen (185/70 HR 14) optimieren die Fahrsicherheit.

Nicht zuletzt ist auch die Ausstattung ein sportlich faires Angebot. Denn getönte Scheiben, Drehzahlmesser, und Quarzuhr sind beispielsweise ebenso serienmäßig wie ein in der Neigung verstellbares Lenkrad und der höhenverstellbare Fahrersitz. Testen Sie selbst, wie leicht mit dem Toyota Celica Coupé GT Träume erfüllbar sind. Er steht starklar für Sie bei rund 1000 Toyota-Händlern.

Toyota Celica Coupé GT.
1,6 Liter, 81 kW/110 PS, 180 km/h,
5-Gang-Getriebe (wie Abb.)
Celica Coupé LT, 1,6 Liter,
55 kW/75 PS, 160 km/h.
Toyota Deutschland, 5 Köln 40



Leichtmetallfelgen als Sonderausstattung

TOYOTA Vertrauen Sie Ihrem Verstand